Homerus einer der allerältesten: wiewohl man die Zeit nicht bestimmen kan, wenn er gelebet hat. Die beyden Helden-Gedichte so wir von ihm haben, Ilias und Odyssea, sind zwar was Poetisches, und scheinen mir also vor diesmal nichts anzugehen: Allein sie sind voller Unterredungen. Die Art des Helden-Gedichtes erfordert es, daß der Poet nicht allezeit selbst und in seinem eigenen Nahmen rede; wie die Geschicht-Schreiber thun: sondern daß er die Helden und andre Personen mehr, selbst redend einführe. Dieser Kunstgriff macht ihren Vortrag sehr lebhafft. Der Leser bildet sich ein, er sey selbst den Redenden zugegen und sieht sie gleichsam vor Augen stehen. Das Feuer eines muntern Gemüthes belebet alle seine Ausdrückungen, und entzündet dadurch alle, die seine Worte hören oder lesen, mit eben den Gemüths-Bewegungen, darinnen es selbst stehet: Dahingegen der Poet durch eine kalte Erzehlung ihrer Reden, denselben alle Krafft und allen Nachdruck entziehen würde.

Eine von den besten Unterredungen in der Ilias ist diejenige, wo Agamemnons Abgesandten den hefftigen Zorn des Achilles zu besänfftigen suchen. Hierinnen hat Homerus eine Probe seiner großen Fähigkeit abgeleget. Ulysses, der beredteste unter allen Griechischen

Helden